

Von *Audouini* war mir als Fundort bisher nur eine Localität bei Trapezunt bekannt. Durch die Güte des Hrn. Simon, der mir die *Audouini*-Exemplare seiner grossen *Procerus*-Sammlung zur Ansicht sandte, konnte ich unter denselben auch vier angeblich aus Süd-Armenien stammende Exemplare sehen, unter denen sich ausser einem grossen besonders schön gestalteten grünen ♀ auch ein grünes ♂ von so geringer Grösse befand, wie ein annähernd kleines unter meinen ehemals 60 Trapezunter Exemplaren nicht vorhanden gewesen ist. Die beiden anderen Exemplare zeigten nichts Aussergewöhnliches.

Zum Schlufs nur noch die Bemerkung, dafs, wenn in dieser Abhandlung die *Brussa*-Rasse stets nur als solche und niemals als *breviusculus* Kraatz bezeichnet worden ist, dies den bestimmten Grund hat, dafs es dem Verfasser bis auf Weiteres noch zweifelhaft ist, ob die von ihm geprüften, hier wie a. a. O. besprochenen und notorisch um *Brussa* gesammelten 32 Exemplare mit denjenigen, welche dem Hrn. Autor des *breviusculus* vorgelegen haben und ebenfalls aus *Brussa* stammen sollen, auch wirklich identisch sind. Allen älteren und erfahrenen Entomologen ist es bekannt, dafs man vor Dezennien und besonders beim Handel auf richtige Angabe des Fundorts der erhaltenen Insekten niemals rechnen durfte, und dafs man in dieser Beziehung nur sicher sein konnte, wenn man direkte, mit dem Handel in keiner Beziehung stehende Bezugsquellen hatte.

A. v. Kraatz-Koschlau.

Ueber die specifische Umgrenzung der *Procerus*-Arten.

Unter dieser Ueberschrift hat Hr. Dr. Kraatz im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift p. 401 meine ebendasselbst p. 386 enthaltenen „Kritische und nicht kritische Bemerkungen über die *Procerus*-Arten“ besprochen. Zunächst wird mir darin, dafs ich dem *Pr. Audouini* sein ältes Recht einer eigenen Art zu wahren gesucht habe, beigestimmt. Dann aber wird mein Versuch, seine *breviusculus* und *modestus*, welche der Hr. Autor als Varietäten zum *scabrosus* gezogen hat, von letzterem zu trennen und zum *Audouini* zu stellen, als ein grober Mißgriff erachtet, weil diese beiden Formen im Wesentlichen in der charakteristischen Gestalt des Halsschildes mit *scabrosus* (angeblich) übereinstimmen. Der Thorax des *scabrosus*

sei von mir richtig geschildert, aber *breviusculus* und *modestus* hätten kein nach einem andern Typus gebautes Halsschild, sondern stimmten mit demselben, namentlich auch mit dem sogenannten *bosphoranus* Motschulsky (die breitere Halsschildform des *scabrosus*) überein.

Hinsichtlich einer Erwiderung innerhalb des rein Sachlichen gestatte ich mir, auf meine hier vorangegangenen „Ergänzende Bemerkungen über *Procerus*-Arten“ hinzuweisen und außerdem noch Nachstehendes zu erwähnen.

Wenn die *breviusculus* etc. in der charakteristischen Gestalt des Halsschildes mit *scabrosus* übereinstimmen sollen, so darf Angesichts der Thatsache, daß außer Motschulsky und Mannerheim auch Chaudoir, der so hervorragende Special-Entomologe, im *scabrosus* zwei Arten finden konnte, wohl gefragt werden, worin denn das Charakterische des Halsschildes beim *scabrosus* zu finden ist? Hr. Dr. Kraatz sagt, daß der Thorax des *scabrosus* von mir richtig geschildert sei; Dem widerspreche ich nicht, erinnere aber daran, daß ich in jener Schilderung doch von zwei Formen, der schmalen in der hintern Hälfte nicht zusammengezogenen und der breitem „subcordaten“ Form gesprochen habe und habe sprechen müssen. Die Unterschiede zwischen beiden liegen bekanntlich in den Seitenrändern und sind so bedeutend, daß in dieser Beziehung von einem (Halsschild-) Typus des *scabrosus* keine Rede sein kann, denn es sind faktisch deren zwei vorhanden, wie Chaudoir, dem nicht, wie uns jetzt, zahllose Uebergangs-Exemplare, sondern nur einzelne wahrscheinlich schärfer ausgebildete Individuen beider Typen vorgelegen haben, ganz richtig erkannte¹⁾. Jetzt freilich wissen wir durch unser reiches Material, daß es eine nicht zu verkennende Eigenthümlichkeit der *scabrosus*-Art ist, daß sie ihre Halsschilde hinsichtlich der Seitenränder bis zu dem Grade verschieden gestaltet, daß die Extreme und die ihnen näher tretenden Formen zwei völlig verschiedene Typen zeigen²⁾.

Trotzdem aber giebt es für alle so verschiedenen Halsschildformen der *scabrosus*-Art eine und zwar nur eine Uebereinstimmung: die quadratischen Dimensionen! Allein diese Eigen-

1) Die schmale Halsschildform verhält sich zur herzförmigen der Zahl nach wie 3 : 1.

2) Bei reicherem Material wird dieselbe Erscheinung sich auch beim *Pr. modestus* nachweisen lassen. Dergleichen findet sich auch selbst bei den Flügeldecken der Caraben: es darf nur an den *Car. Ehrenbergi* und seine Sannin-Varietät erinnert werden.

schaft vereinigt die *scabrosus*-Art in sich, ist ihr sicherstes Erkennungszeichen und trennt sie von ihren sogenannten Varietäten. Diese letzteren können nicht, wie Hr. Dr. Kraatz behauptet, „im Wesentlichen in der charakteristischen Gestalt des Halsschildes mit *scabrosus* übereinstimmen“, weil der *scabrosus* nicht nur sehr verschiedene, sondern einander sogar entgegenstehende Gestalten des Halsschildes und eben deshalb eine charakteristische nicht aufzuweisen hat. — Soll aber das Verhältniß der drei hier in Betracht kommenden Rassen unter sich kurz und charakteristisch bezeichnet werden, so genügt dazu ein Satz: der *scabrosus* zieht sein Halsschild in die Länge, der *breviusculus* und *modestus* in die Breite¹⁾. —

Ich glaube hiernach den Vorschlag machen zu dürfen, den bewußten Mißgriff sammt seiner nicht feinen Beschaffenheit auf so lange bei Seite zu legen, bis ein Anderer sich seiner annimmt — nolens volens.

Hr. Dr. Kraatz sagt ferner, daß er sich mit diesen wenigen Angaben (die im Wesentlichen oben erwähnten) begnüge. Sollte dies auch für die Zukunft gelten, so würde das — strenges festhalten an der Sache vorausgesetzt — im Interesse der Wissenschaft zu bedauern sein, denn gewiß wird in meinen „Bemerkungen über die *Procerus*-Arten“ noch mancherlei enthalten sein, welches besonders in Folge des fast täglich sich mehrenden Materials noch eine Ergänzung, Klärung oder Aenderung finden kann.

Endlich hat der genannte Hr. Verfasser es noch für angemessen erachtet, das persönliche Gebiet zu betreten, indem er sich über die Manier meiner Untersuchungen und Erzählungen in abfälliger Weise äußert und von Bänden spricht, welche er leicht mit Beschreibungen hätte anfüllen können, wenn u. s. w. — Da nun jene Manier und diese nicht angefüllten Bände zur „spezifischen Umgrenzung der *Procerus*-Arten“ nicht gehören und ich für wissenschaftliche Abhandlungen das strenge Verbleiben bei der Sache als *conditio sine qua non* betrachte, so muß ich in nothwendiger Consequenz jene Expectoration auch völlig unbeachtet lassen.

A. v. Kraatz-Koschlau.

¹⁾ Coleopterologen, vorzugsweise den Specialisten, welche sich für die Gattung *Procerus* besonders interessiren, bin ich gern bereit, auf Wunsch eine charakteristische Zusammenstellung der *Procerus scabrosus*, *Audouini*, Brussaer Rasse und *modestus* zur Ansicht zu übersenden. Autopsie behält stets ihren überwiegenden Werth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [29_1885](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz-Koschlau Alexander v.

Artikel/Article: [Ueber die spezifische Umgrenzung der Procerus-Arten. 223-225](#)